

Niederschrift
über die Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester
am 10.06.2015

Tagungsort: Rudolf-Oetker-Halle, Kleiner Saal, Lampingstr. 16, 33615
Bielefeld

Beginn: 16:00 Uhr
Sitzungspause: 16:40 – 16:50 Uhr
Ende: 16:55 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Klaus-Dieter Hoffmann
Frau Andrea Jansen
Herr Marcus Kleinkes
Herr Prof. Dr. Christian C. von der Heyden
Herr Malte Zabel

SPD

Herr Peter Bauer
Frau Brigitte Biermann
Herr Hans-Werner Heißmann-Gladow
Frau Nathalie Pillado

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Frau Silvia Bose
Frau Lina Keppler

BfB

Frau Renate Dederling

FDP

Herr Lorenz Pohlmeier

Die Linke

Herr Matthias Benni Stiesch

Bürgernähe/Piraten

Herr Bernd Scholand

Von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Frau Hannemann	-450-
Herr Heicks	-450-
Frau Keinhorst	-450-
Frau Weiß	-450-
Frau Harman (Schriftführerin)	-450-

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus -Dez. 2
Frau Fortmeier -Dez. 2-
Frau Kronsbein -Dez. 2-

Als Zuhörer

Herr Dr. Ungerechts

Entschuldigt fehlten

Frau Gorsler
Herr Hamann
Herr Schulz
Frau Becker
Herr Straetmanns

Frau Keppler stellt die form- und fristgerechte Einladung fest.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 5. Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester am 29.04.2015**

Herr Pohlmeier merkt an, dass in der Niederschrift über die Sitzung vom 29.04.15 sein Hinweis, dass der Bericht des Wirtschaftsprüfers seiner Meinung nach fehlerhaft sei und geändert werden müsse, nicht enthalten ist.

Es ergeht der folgende

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 5. Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester am 29.04.2015 wird genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Zu Punkt 3 **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 4 **Umsetzung des Konsolidierungsbeitrages Bühnen und Orchester im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses 2015**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 1586/2014-2020

Frau Hannemann erläutert die Vorlage zur Umsetzung des Konsolidierungsbeitrages von Bühnen und Orchester (BuO) im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses 2015.

Auf Nachfrage der FDP-Fraktion ergänzt sie, dass zusätzlich zu der jährlichen Einsparvorgabe von 800 T€ aus dem HSK 2010 bis 2014 jetzt weitere 807 T€ jährlich eingespart werden sollen, insgesamt also über 1,6 Mio. Euro.

Herr Prof. Dr. von der Heyden stellt für die CDU dar, dass sich die

Fraktion nicht generell gegen Sparmaßnahmen verschließe.
Einsparpotenziale könnten grundsätzlich durch Gutachten oder ein Benchmarking ermittelt werde. Beides liege vor.

Nach den Ergebnissen des Actori-Gutachtens gebe es keine Möglichkeit, das Budget zu kürzen.

Im Vergleich zu anderen Theatern liege das Theater Bielefeld mit weniger als 100 € Zuschuss pro Besucher deutlich unter dem Zuschussbedarf vergleichbarer Häuser. Auch unter diesem Gesichtspunkt würden sich keine Anhaltspunkte für weitere Kürzungsmöglichkeiten ergeben.

Die CDU-Fraktion sei zur Prüfung der Einsparmöglichkeiten bereit, allerdings müssten dafür konkrete Vorschläge vorgelegt werden, die aber nicht den strukturellen Erhalt des Theaters in Frage stellen dürften.

Frau Biermann stellt dar, dass auch die SPD-Fraktion keine Einsparvorgaben nach dem „Gießkannenprinzip“ wolle. Das Theater sei in seiner Struktur und seiner Ausrichtung zu erhalten.

Für weitere Überlegungen müssten mehr Details und konkrete Informationen über Konsequenzen und Auswirkungen vorgelegt werden (auch unter Berücksichtigung des Bildungsauftrages). Die aktuelle Vorlage könne nur als „1. Aufschlag“ gesehen werden.

Herr Heißmann-Gladow weist darauf hin, dass der Wirtschaftsplan 2015/2016 bereits beschlossen sei und hier keine Einsparungen mehr möglich seien.

Für spätere Spielzeiten müsse geprüft werden, wo z.B. durch Synergieeffekte Einsparungen generiert werden können. Auch über Innovationen müsse nachgedacht werden. Allerdings würden auch für Innovationen finanzielle Mittel benötigt.

Er weist auf das Risiko hin, dass es bei Umsetzung der vollen Einsparvorgabe zur Schließung einer Sparte kommen könne.

Herr Stiesch wirft die Frage auf, mit wie wenig Geld man sinnvoll Theater machen könne. Mit 84 € pro Besucher läge der städtische Zuschuss um 46 € pro Besucher niedriger als bei anderen Theatern. Er bezweifelt, dass man zusätzlich weitere 800 T€ pro Jahr einsparen könne.

So würden z.B. bei einer Reduzierung der Vorstellungszahl trotzdem unveränderte Unterhaltskosten anfallen.

Weiterhin warnt er davor, den Konsolidierungsbeitrag von BuO durch die Erhöhung der Eintrittspreise zu erbringen. Der Besuch des Theaters solle auch künftig ein bezahlbares Familienerlebnis bleiben.

Auch Herr Pohlmeier spricht sich gegen die „Rasenmähermethode“ aus. Einen Betrieb wie das Theater, das auf Zuschüsse angewiesen ist, träfe eine pauschale Einsparvorgabe besonders hart. Er regt an, Einsparvorgaben an Messgrößen wie z.B. dem Umsatz zu orientieren.

Herr Ackehurst weist darauf hin, dass für einen Beschluss detailliertere Auflistungen mit ausführlicherem Zahlenmaterial und der Darstellung der Zusammenhänge zur Verfügung gestellt werden müssten. Die in der

Informationsvorlage genannten umsetzbaren Einsparungen in Höhe von 500 T€ seien bereits ein hoher Betrag, weitere 300 T€ seien seiner Meinung nach nicht möglich.

Herr Heicks führt aus, dass von BuO ausführlich geprüft wurde, wo eingespart werden könne, ohne die Gesamtstruktur zu zerschlagen.

Mit den jetzt als umsetzbar ermittelten 500 T€ sei man bei einer jährlichen Einsparung von 1,3 Mio EUR. Bei der Höhe des Zuschusses liege man in Landesvergleich bereits am unteren Ende, nicht dagegen bei der Qualität. Dies sei auch den motivierten Mitarbeitern zu verdanken, man könne aber nicht dauerhaft eine solche Arbeitsverdichtung verkraften.

Außerdem erbringe BuO einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Wie bereits im BBO vorgestellt, spiele auch die Theaterpädagogik eine große Rolle.

Allerdings sei dieser Bereich und auch besondere Produktionen wie z.B. spezielle Kinderopern nicht die Bereiche, mit denen man die höchsten monetären Erträge erzielen könne.

Zum Hinweis von Herrn Heißmann-Gladow führt er aus, dass man natürlich auch über Innovationen und mögliche Entwicklungen in der Zukunft nachdenke.

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass die Anschlussvereinbarung zur ersten Finanzierungsvereinbarung bewusst als Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen worden sei. Es solle ausdrücklich auch die Leistung, die BuO erbringt, herausgestellt werden.

Zu den Bedenken hinsichtlich der Schließung einer Sparte erinnert er daran, dass nach Bekanntwerden des Weggangs von Gregor Zöllig schnell entschieden wurde, die Leitung des Tanztheaters wieder neu zu besetzen.

Durch die Vorlage sei der BBO darüber informiert worden, dass BuO ohne einschneidende substantielle und strukturelle Einschnitte 500 T€ einsparen können. Die Politik habe deutlich gemacht, dass substantielle und strukturelle Einschnitte nicht gewollt seien.

Bis Ende 2015 müsse die neue Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen werden, in der auch der Konsolidierungsbeitrag abgebildet würde. Als Geltungsdauer für die Vereinbarung würde der Zeitraum von 2017 bis 2022 vorgeschlagen. Diese Dauer sei zum einen aus Gründen der Planungssicherheit sinnvoll, zum anderen würde sie mit dem Konsolidierungszeitraum des Haushaltes übereinstimmen.

Bei den Beratungen in den Fraktionen solle auch die Frage nach der Geltungsdauer der kommenden Vereinbarung berücksichtigt werden.

Zur Frage von Frau Keppler zu konkreten Zahlen zur Umsetzung der Einsparvorgabe führt Frau Hannemann aus, dass die Vorlage als erster Auftakt bewusst knapp gehalten wurde.

Für die in der Vorlage genannte Summe lägen detaillierte Berechnungen vor.

Sie bittet um Signale, was von den Fraktionen „mitgetragen“ werde, um auf dieser Basis detaillierte Informationen zur Verfügung stellen zu

können.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses nehmen die Informationen zur Umsetzung des Konsolidierungsbeitrages BuO im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses 2015 zur Kenntnis.